

Petrus predigt zum Pfingstwunder (aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2)



Darum geht es: Jesus ist tot und seine Freundinnen und Freunde, Jünger und Jüngerinnen sind ratlos: Was soll nun geschehen? Wie sollen sie ohne Jesus weitermachen? Sie sind ja nur eine Gruppe von Leuten aus der Gegend.

5 Da geschieht etwas, das ihnen den Weg in die Zukunft ebnet: Sie können zu allen Menschen aus allen Ländern sprechen und werden verstanden. Das verwundert viele Menschen. Manche spotten sogar. Petrus, einer der Freunde Jesu, möchte das erklären. Er hält eine Predigt.

10

„Liebe Freunde und alle Menschen aus Jerusalem! Hört mir zu. Wir sind nicht betrunken. Es ist erst 9 Uhr morgens. erinnert Euch doch an das, was schon einer der Propheten gesagt hat:

15 „Gott hat es selbst angekündigt: Am Ende der Zeit kommt er mit seiner Kraft auf die Menschen. Ihr sollt Gottes Botschaft weitertragen. Viele Menschen werden es spüren. Viele werden darüber berichten. Viele Wunder werden geschehen und Gott wird über alle Gericht halten. Wer sich zu Gott bekennt, wird gerettet werden.“

20

Ihr wisst, dass Jesus von Nazareth Wunder durch Gott bewirkt hat. Dann haben ihn Ungläubige verraten und ans Kreuz schlagen lassen. Aber Gott hat ihn auferweckt und seine Schmerzen genommen. Der Tod konnte ihn nicht festhalten. So hat es auch schon David in einem alten
25 Psalm erzählt. Jesus ist vom Tod auferstanden und wieder lebendig. Er ist bei Gott und hat den Heiligen Geist empfangen. Er hat ihn an uns weitergegeben. Und Gott hat Jesus zum Christus gemacht.“

Als die Menschen das hören, ist ihnen warm ums Herz. Sie fragen:
„Und was sollen wir nun tun?“

- 30 „Lasst Euch taufen, damit Euch Eure Sünden vergeben werden. So empfangt Ihr auch die Kraft des Heiligen Geistes. Lasst Eure Kinder ebenfalls taufen. Lasst Euch auch taufen, wenn Ihr bisher noch nicht zu Jesus gehört.“
- 35 Viele tausend Menschen glauben seinen Worten und lassen sich taufen. Sie leben zusammen, so wie Jesus es ihnen gezeigt hat. Sie teilen ihr Essen oder ihre Habseligkeiten mit denen, die es dringender benötigen. Sie gehen täglich in den Tempel und sitzen mit Freunden beim Essen zusammen. Beim Tischgebet brechen sie das Brot und sind frohen
- 40 Herzens. Sie erzählen von Gott und sind beliebt. Immer mehr Menschen finden zu Gott und die Gemeinde wird größer.

Petrus predigt zum Pfingstwunder (aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2)



Darum geht es: Jesus ist tot. Seine vielen Freundinnen und Freunde, Anhänger und Anhängerinnen sind ratlos: Was soll nun geschehen? Wie sollen sie ohne Jesus weitermachen? Sie sind ja nur eine Gruppe von Leuten aus der Gegend.

5 Da geschieht etwas, das ihnen den Weg in die Zukunft eröffnet: Sie können zu allen Menschen aus allen Ländern sprechen. Und werden verstanden! Das verwundert viele Menschen. Manche spotten sogar. Petrus ist einer der Freunde Jesu. Er möchte das erklären:

10 „Liebe Freunde! Liebe Menschen aus Jerusalem! Hört mir zu. Wir sind nicht betrunken. Es ist erst 9 Uhr morgens. erinnert Ihr Euch? Vor langer Zeit hat schon ein Bote Gottes gesagt:

15 ‚Am Ende der Zeit kommt Gott mit seiner Kraft auf die Menschen. Ihr sollt von Gott und von seiner Botschaft weitererzählen. Viele Menschen werden die Kraft von Gott spüren. Viele werden darüber sprechen. Viele Wunder werden passieren. Gott wird alle Menschen genau prüfen. Wer sich zu Gott bekennt, den rettet er.‘

20 Jesus von Nazareth hat durch Gott Wunder bewirkt. Ungläubige haben ihn verraten und am Kreuz hingerichtet. Gott hat ihn wieder lebendig gemacht und ihm seine Schmerzen genommen. Jesus ist wieder lebendig geworden. So hat es auch schon David in einem Psalm erzählt. Jesus ist wieder lebendig geworden. Er ist bei Gott und hat die Kraft Gottes
25 erhalten. Jesus gibt sie an uns weiter. Gott hat Jesus zu Jesus Christus, dem Gesalbten, zu unserem Erlöser gemacht.“

Den Menschen wird warm ums Herz. Sie fragen:

„Und was sollen wir nun tun?“

- 30 Petrus antwortet: „Bittet Gott darum, Euch Eure Fehler zu vergeben. Lasst Euch deshalb taufen. So empfangt auch Ihr die Kraft Gottes. Lasst Eure Kinder taufen. Lasst Euch auch taufen, wenn Ihr noch nicht zu Jesus gehört.“
- 35 Viele tausend Menschen glauben seinen Worten. Sie lassen sich taufen. Sie erinnern sich an das, was Jesus gesagt hat: Sie leben miteinander. Sie geben viel ab an andere Menschen. Sie gehen in den Tempel und und essen gemeinsam. Sie beten und sind viel zusammen. Sie erzählen von Gott und finden viele Anhängerinnen und Anhänger. Immer mehr
- 40 Menschen finden zu Gott. Die Gemeinde wird größer.

Petrus predigt zum Pfingstwunder (aus der Apostelgeschichte, Kapitel 2)



Darum geht es:

Jesus ist tot.

Seine Freunde wissen nicht:

Was sollen wir nun tun?

5 Sollen wir von Jesus erzählen?

Wer wird uns verstehen?

Dann geschieht etwas Tolles:

Sie sprechen zu vielen Menschen.

Auch aus anderen Ländern.

10 Und alle verstehen sie!

Darüber wundern sich viele Menschen.

Petrus ist ein Freund von Jesus.

Er möchte das erklären.

15 „Liebe Freunde!

Ihr wundert Euch über unsere Worte?

Hört mir zu.

Es ist 9 Uhr morgens.

Wir haben keinen Alkohol getrunken.

20 **Erinnert Euch!**

Vor langer Zeit hat ein Bote von Gott gesagt:

„Am Ende der Zeit gibt Gott den Menschen etwas von seiner Kraft.

Auch Ihr sollt weiter von Gott erzählen.

25 Es wird viele Wunder geben.

Gott wird alle Menschen prüfen.

Du glaubst an Gott?

Du wirst gerettet!

30 Jesus hat mit Gott Wunder getan.

30 Menschen ohne Glauben haben ihn verraten.
Er wurde am Kreuz getötet.
Gott hat ihn wieder lebendig gemacht.
Er hat keine Schmerzen mehr.
Jesus ist bei Gott.

35 Er hat Kraft von Gott erhalten.
Er gibt diese Kraft an uns weiter.“

Das hören die Menschen gern.
Ihnen wird ganz warm.

40 Sie fragen:
„Was sollen wir jetzt tun?“
Petrus antwortet:
„Betet zu Gott.
Er kann Eure Fehler vergeben.

45 Lasst Euch taufen.
Ihr bekommt so auch Kraft von Gott.
Eure Kinder sollen auch getauft werden.
Ihr gehört noch nicht zu Jesus?
Lasst Euch auch taufen.“

50
Viele Menschen vertrauen Petrus.
Sie lassen sich taufen.
Sie erinnern sich an Jesus.
Und was er ihnen gesagt hat.

55 Sie leben zusammen.
Sie teilen alles mit anderen.
Sie beten zusammen.
Sie essen zusammen.
Sie erzählen von Gott.

60 Immer mehr Menschen finden so zu Gott.
Die Gemeinschaft wird immer größer.